

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 29 (1939)
Heft: 37

Artikel: Freiwillige vor!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-648341>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Minenwerfer in Feuerstellung

Freiwillige vor!

Allgemeine Mobilmachung! Der Befehl ist ergangen, und mit vorbildlicher Disziplin sind unsere Soldaten dem Rufe gefolgt. Eine halbe Million Männer haben ihre Arbeitsplätze verlassen, der Bauer seinen Hof, Handwerker, Arbeiter und Angestellte ihre Betriebe, um ihrer Pflicht zum Schutze des Vaterlandes Genüge zu tun. Landwirtschaft und Industrie leiden nun gleichermassen unter diesem gewaltigen Leistungsausfall, und das gerade in dem Augenblicke, wo eine erhöhte Produktion im dringendsten Landesinteresse liegt. Der Bundesrat hat deshalb am 4. September die allgemeine Arbeitsdienstpflicht verfügt; die Kriegsvollmachten, die ihr die Bundesversammlung vom 30. August erteilte, haben unsere Landesregierung hierzu inthronisiert.

Die Arbeitsdienstpflicht erfasst, ohne Unterschied des Berufs oder Geschlechts, jeden Bürger von 16 bis 65 und jede Bürgerin von 16 bis 60 Jahren. Wer zurzeit noch Beschäftigung hat, wird vorerhand auf seinem Posten belassen.

Unzweifelhaft am empfindlichsten betroffen von dem gewaltigen Abbruch an Arbeitskräften ist die Landwirtschaft; sie hat bis zu fünfzig Prozent an ihrer Heer verloren. Was deren Erhaltung besonders erschwert, ist die Unmöglichkeit einer angemessenen Entlohnung der Hilfskräfte durch die bäuerlichen Kleinbetriebe. Wir alle haben kürzlich von jenen Bündner Bauern gelesen, der seinen Viehbestand in den Wiederholungskurs mitbrachte, weil er zu dessen Wartung niemanden anstellen vermochte. Solche Räte sind nun aber mit der allgemeinen



Mobilmachung in sehr vielen Kleinbauern-Betrieben eingeführt; es wäre eine Tat vaterländischer Gottheit, hier helfend einzugreifen. Ein Weg zur Behebung des Missetandes wäre nun die persönliche Einsatzbereitschaft, die freiwillige Hilfeleistung gegen Kost und Logis, da und dort auch gegen eine kleine Varentschädigung. Bereits konnte auf diese Weise eine größere Anzahl alterer Schüler auf dem Lande platziert werden; weitere Kontingente sollten folgen. Nach einer ersten großen Zahl Erwachsener hat schon ihre Dienste angeboten. Hier die Not ist groß, und es ergeht deshalb an alle, die hierzu irgend in der Lage sind, der Appell, sich der guten Sache zur Verfügung zu stellen.

(Anmeldungen nimmt der Bernische Landfrauen-Verband in Bern entgegen.)



